Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **11 (1951)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILM BERATER

XI. Jahrgang Nr. 8
Mai 1951
Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Die Vier im Jeep.

II. Für alle.

Produktion: Praesens-Film AG.; **Verleih:** Praesens; **Regie:** L. Lindtberg;
Darsteller: V. Lindfors, R. Meeker, J. Yadin, P. Dubost u. a.

Andere mögen sich den Kopf zerbrechen, wie weit «Die Vier im Jeep» ein Schweizer Film genannt werden darf, ihre Ergebnisse mit Zahlen und Prozenten stützen; wir freuen uns aufrichtig über diesen Film unserer bewährten Praesens-Equipe. Wir begrüßen es, daß hier wieder, wie bei «Marie-Louise», «Die letzte Chance» und «Die Gezeichneten», ein allgemein gültiges, gewichtiges Anliegen aufgegriffen und zum Gegenstand eines Films gemacht wurde. Nicht als ob wir uns einbildeten, die ostwestlichen Probleme könnten schon durch das recht zufällige Zusammensitzen von vier Militärpolizisten auf einem Jeep auch nur ein wenig gelöst werden. Aber der Film ist ein Bekenntnis zu einer Gesinnung, zur Auffassung, daß trotz aller Enttäuschungen eine tragbare Verständigung oder doch wenigstens irgend ein Gespräch in praktischen Fragen auf rein menschlicher Grundlage möglich und wünschbar ist. Das Thema ist klar und gibt mancherlei Anlaß zu spannenden Momenten und Situationen, in welchen die Grundtiefen wahrer Menschlichkeit zum Durchbruch kommen. Es ist die Erzählung einer Helfertat an der Frau eines Oesterreichers, der aus einem Kriegsgefangenenlager floh und darum von den Russen gesucht wird und die von einer internationalen Militärpatrouille, eben von den vier Soldaten im Jeep, aufgegriffen wird. Schließlich drückt sogar der Russe, nach einigen Püffen des Amerikaners und einer kleinen Rauferei, ein Auge zu und erweist sich dadurch vor dem Forum der heimatlichen Kremlpolitik zwar als ein Verräter an seiner Pflicht; doch in seinem Herzen benimmt er sich so, wie es eines Christenmenschen würdig ist. — Der Film ist in technischer, künstlerischer und darstellerischer Hinsicht ohne Zweifel eines der besten Werke der Praesens. Dieser Umstand und die aufbauende Gesinnung reihen ihn unter die empfehlenswerten Filme ein. 818

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche.

Die Schatzinsel (Treasure Island).

Produktion und Verleih: RKO.; **Regie:** B. Haskin;
Darsteller: B. Driscoll, B. Sidney, R. Newton u. a.

Dieser Film ist nach der Erzählung von Robert Louis Stevenson gedreht und berichtet von der abenteuerlichen Fahrt eines englischen Schiffes nach einer Insel, wo es einen versteckten Schatz zu finden gilt. Unter der Besatzung des Schiffes befinden sich auch Piraten, die selber in den Besitz des Goldes kommen möchten und die rücksichtslos und blutdurstig dieses Ziel zu erreichen suchen. An Spannung und Bewegung gebricht es dem Film dementsprechend keineswegs. Er reiht sich ein in die recht ansehnliche Zahl von Abenteuerfilmen, die durch tolle Gefechtsszenen, interessante Typen, schöne farbige Landschaftsbilder usw. gefallen. Die Farbe wurde mit Recht im romantischen Sinne der Erzählung verwendet, ohne daß sie deswegen ins Unerträgliche übersteigert würde. Eine angenehme Erzählung zu den Stimmungen des Schiffslebens und des Meeres bilden einige Aufnahmen der Insel. In der Zeichnung der Gestalten ist eine gewisse Unsicherheit zu bemängeln, indem der Film neben sehr lebensecht gezeichneten Menschen übliche konventionelle Chargierungen duldet und sich nicht vor lächerlich wirkender Uebertreibung scheut. Unter den ersten erntet vor allem Bobby Driscoll als Schiffsjunge viel Sympathie. Im großen ganzen kommt der Film trotz seiner gepflegten Gestaltung und der Einheitlichkeit des Stils nicht über die Routine hinaus. Man hat das Gefühl, daß die Hände des Regisseurs gebunden waren durch das Problem, wie er die Fülle des Materials der literarischen Vorlage in den Film pressen wolle, ohne daß dieser überladen und unklar wirke. Zweifellos hat er dieses Problem ziemlich befriedigend gelöst, und wer im Film in erster Linie eine Augenweide, eine zerstreuende und zugleich spannende Unterhaltung sucht, wird das Kino nicht als Enttäuschter verlassen. 819